

Evangelische Lutherkapelle Horchheim

Teehaus im Mendelssohn-Park

Schlagwörter: [Kirchengebäude](#), [Kapelle \(Bauwerk\)](#), [Evangelische Kirche](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege

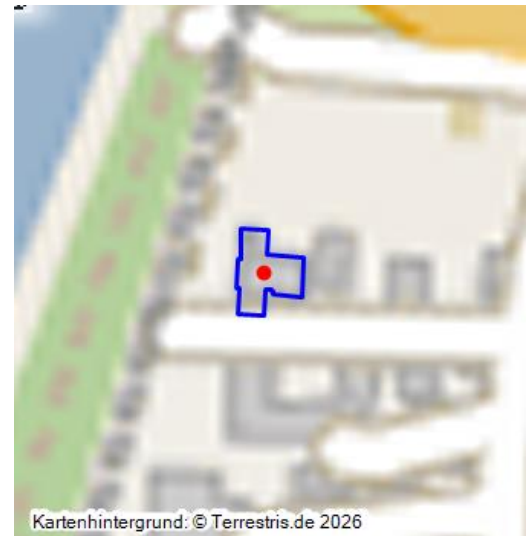
Gemeinde(n): Koblenz

Kreis(e): Koblenz

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Das Teehaus in Koblenz-Horchheim mit Mitgliedern der Familie Mendelssohn (um 1880)
Fotograf/Urheber: unbekannt



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Die heutige evangelische Kapelle im rechtsrheinisch gelegenen Koblenzer Stadtteil Horchheim wurde in den 1830er Jahren von dem Architekten [Johann Claudius von Lassaulx](#) (1781-1848) entworfen und als Teehaus für die Berliner Bankiersfamilie Mendelssohn auf dem Gut der Familie errichtet.

Ein Teehaus für die Mendelssohns

Im Gelände des einstigen Altenberger Hofes hatte Mendelssohn durch Lassaulx ein Teehaus errichten lassen (vor 1833). Dieser Bau, ursprünglich freistehend, ist zweistöckig und wies zwei zu drei Achsen auf. Dem quadratischen Bau ist eine klar erkennbare Richtung gegeben worden durch das Aufbringen eines Satteldachs in Ost-/ Westrichtung. Über einem niedrigen, halb eingetieften Souterrain (Teeküche) folgt das hohe Hauptgeschoss, ein dreiachsiger, zweischiffiger Saal, der durch das Einstellen von zwei Rundsäulen eine Richtung bekommen hat, die diesmal von Nord nach Süd verläuft. Die schlanken Rundsäulen tragen Kreuzrippengewölbe mit bewusst wiederverwandten Schlusssteinen, die aus dem abgerissenen Altenberger Hof (s. o.) stammen. Mit diesen Spolien wollte Lassaulx das Teehaus bewusst in die Tradition des Klosterhofes stellen. Es finden sich die Jahreszahl 1744 auf einem Schlussstein sowie die Buchstaben J und H: Sie sind aufzulösen mit Johannes Hoerdt, Abt (1739-1779) des bergischen Zisterzienserklosters Altenberg, der zur fraglichen Zeit an dem Klosterhof Baumaßnahmen durchführen ließ. Die Spolien haben Sulpiz Boisserée beeindruckt, der außerdem Lassaulx als den Architekten des Garten-/Teehauses eigens erwähnt. Die dem Rhein zugewandte Giebelfront ist mit ihren drei engstehenden rundbogigen Fenstern, die in Achse mit den schlichten Segmentbogenfenstern des Untergeschosses stehen, als Schaufront ausgebildet. Eine gusseiserne Freischwebetreppe (1962 abgerissen), wiederum eine Besonderheit von Lassaulx, der dieses Material liebte und auch bei den Fenstern des Obergeschosses angewandt hatte, führte von Norden in den höher gelegenen Teeraum. Die Fassade wird von Eckpilastern gerahmt. Auch bei dem prachtvollen Außenbau hat Lassaulx wieder mit der unterschiedlichen Farbigkeit des von ihm eingesetzten Steinmaterials gearbeitet.

Neue Funktion

1922 kaufte die evangelische Kirchengemeinde Pfaffendorf das ehemalige Mendelssohnsche Teehaus Pfaffendorf von der Diakonissenanstalt Kaiserswerth und richtete die Lutherkapelle ein. Die Gebäude des Altenberger Hofes sind heute nicht mehr

erhalten. Das ehemalige Teehaus stand ursprünglich frei, bis im Jahr 1962 an drei Seiten ein Seniorenheim und ein Versammlungsraum angebaut wurden, so dass heute nur noch die zum Rhein gewandte Giebelwand sichtbar ist. Die mehrschichtige Giebelwand hat drei hohe Rundbogenfenster und ist durch die Verwendung verschiedenfarbiger Materialien gegliedert.

Die pfeilerartigen Formelemente an den Ecken sind aus hellem Basalttuff mit einem steigenden Rundbogenfries, der sich durch ein unterlegtes Zackenband auszeichnet. Die nächste Schicht sind die drei mit Blendarkaden umfassten Fenster und das Giebelfeld aus heller Schaumlava, in dem sich eine große kreisförmige Öffnung mit einem hellen Basaltlava-Rahmen befindet.

Im Erdgeschoss sind drei rechteckige und im Obergeschoss drei Rundbogenfenster, die einen profilierten Rahmen und Brüstungsfelder aus hellem Sandstein besitzen. Die Sohlbänke und das Abschlussgesims des niedrigen Sockels bestehen aus rotem Sandstein. Die Kapelle ist ein annähernd quadratischer Bau mit zwei Stockwerken und einem Satteldach. Der Innenraum der Kapelle besteht aus einem dreiteiligen zweijochigen Kirchenschiff und einem Kreuzrippengewölbe, das von schmalen Säulen getragen wird. Als Schlusssteine dienen unterschiedliche Hausmarken, die vermutlich noch vom Altenberger Hof stammen, da zum Bau des Teehauses zum Teil altes Baumaterial von umliegenden Höfen, wie zum Beispiel vom Kloster Altenberg, verwendet wurde.

Beschädigung und Restaurierung

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kapelle teilweise zerstört. Nach Restaurationsarbeiten konnte sie 1948 jedoch wieder genutzt werden. Aufgrund der stetig wachsenden evangelischen Gemeinde in Horchheim wurde die Kapelle 1956 in südliche Richtung erweitert. Der Anbau hat einen um 90 Grad versetzten Dachfirst, auf dem ein kleiner Dachreiter vorzufinden ist. Der Bau des Seniorenhauses im Jahr 1962 führte zu einer weiteren Erweiterung des ehemals quadratischen Teehauses. 2003 wurden bei Restaurierungsarbeiten alte Farbschichten, die aus der Zeit des Architekten Lassaulx stammen, entdeckt, und der Beschluss gefasst, diese wieder herzustellen. Bei der Instandsetzung der Fassade 2007 wurden die Buntglasfenster nach altem Vorbild gestaltet und neue Brüstungsgitter angebracht.

Die Lutherkapelle gehört zur evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Pfaffendorf, der auch die evangelische Christuskirche in Pfaffendorf, die Versöhnungskirche in Arenberg und die Hoffnungskirche auf der Pfaffendorfer Höhe angehören.

Kulturdenkmal

Die evangelische Lutherkapelle Horchheim wird im Nachrichtlichen Verzeichnis der Kulturdenkmäler der kreisfreien Stadt Koblenz geführt (Stand 2026). Der Eintrag lautet: „(zu) *Reiffenbergstraße 8/10, ev. Kapelle, urspr. Teehaus im Mendelssohnschen Park, 1830er Jahre, Arch. J. C. von Lassaulx, 1948 nach Plänen von Möllering/Düsseldorf neu gestaltet, 1956 von Friedhelm Worm/Koblenz erweitert.*“

(Friederike Meiers, Universität Koblenz-Landau, 2014; Ergänzt mit einem Text von Udo Liessem, Koblenz-Horchheim, 2025)

Internet

www.evangelisch-in-koblenz.de: Lutherkapelle Horchheim (abgerufen: 23.07.2014, Inhalt nicht mehr verfügbar 20.03..2026)

www.mendelssohn-koblenz.de: Koblenz & Mendelssohn (abgerufen: 23.07.2014, Inhalt nicht mehr verfügbar 20.03..2026)

www.evkopf.de: Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Pfaffendorf - Kirchen- und Gemeindezentren (abgerufen: 23.07.2014, Inhalt nicht mehr verfügbar 20.03..2026)

Literatur

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) (Hrsg.) (2026): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreisfreie Stadt Koblenz. Denkmalverzeichnis Kreisfreie Stadt Koblenz, 10. Mrz. 2026. Mainz.

Weber, Ulrike / Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2013): Stadt Koblenz, Stadtteile. (Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Band 3.3 / Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland.) S. 162ff, Worms.

Evangelische Lutherkapelle Horchheim

Schlagwörter: [Kirchengebäude](#), [Kapelle \(Bauwerk\)](#), [Evangelische Kirche](#)

Ort: 56076 Koblenz - Horchheim

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literatursauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1830 bis 1962

Koordinate WGS84: 50° 19 48,14 N: 7° 35 45,27 O / 50,33004°N: 7,59591°O

Koordinate UTM: 32.400.065,34 m: 5.576.269,65 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.400.100,49 m: 5.578.060,47 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Evangelische Lutherkapelle Horchheim“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-97458-20140723-7> (Abgerufen: 22. März 2026)

Copyright © LVR

